

Landesbibliothek  
27. JUNI 1978  
291.1.159

ZSWK	
Kubi	X
BGT	X
Mubi	X



# UZ

Universitätszeitung  
Organ der  
Kreisleitung der SED  
16. Juni 1978

# 24

## KARL-MARX-UNIVERSITÄT

### Bulgaristen tagten an KMU

Auf Initiative der Bilateralen Kommission für Bulgarien-DDR-VR Bulgarien fand am 31. Mai, 1. und 2. Juni 1978 an der Karl-Marx-Universität, vorbereitet von den Bulgaren der Sektion Theoretische und Angewandte Sprachwissenschaft und der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft, die II. Bulgaristische Arbeitstagung statt. Daran beteiligten sich gemeinsam mit den Gastgebern und den Bulgaren der Humboldt-Universität Berlin sowie der AdW der DDR fünfzehn bulgarische Wissenschaftler von der Kliment-Ohrizki-Universität Sofia, der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften und der Kyriell- und Method-Universität Weliko Tjrnawo mit insgesamt mehr als 25 Vorträgen und Mitteilungen. Auch Studenten der KMU legten Arbeitsergebnisse dar. Der Eröffnung der Arbeitstagung wohnte, vom Rektor für Gesellschaftswissenschaften, Professor Dr. sc. Hans Piazza herzlich begrüßt, der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der VR Bulgarien in der DDR, Genosse Panju Kirazow, bei.

Zu Beginn gab Professor Dr. Iwan Duridanow, Vorsitzender des bulgarischen Teils der Bilateralen Kommission, einen Überblick über die erfolgreiche Arbeit seit Gründung der Kommission im Jahre 1974. Die Arbeitstagung befaßte sich sodann mit drei Themenkomplexen. Der erste war Entwicklungstendenzen in der zeitgenössischen bulgarischen Literatur gewidmet, wobei versucht wurde, typologische Beziehungen zu Vorgängen in der DDR-Literatur aufzuzeigen. Der zweite Themenkomplex befaßte sich mit der Problematik eines im November 1977 von der Kommission veranstalteten Kolloquiums zur Rezeption der DDR-Literatur in Bulgarien und der bulgarischen Literatur in der DDR an und befaßte sich mit progressiven Traditionen in den deutsch-bulgarischen kulturellen und literarischen Wechselbeziehungen vom 18. bis 20. Jahrhundert. Erstmals wurde dabei auch interessantes Material über die Beziehungen zwischen deutschen und bulgarischen proletarisch-revolutionären Literaturschaffenden erschlossen. Der dritte Themenkomplex wurde von den Ungarischen gestaltet, die theoretische, methodologische, auch praktisch-methodische Fragen des deutsch-bulgarischen Sprachvergleichs, des Stundes und der weiteren Aufgaben auf diesem für die Sprachausbildung wichtigen Forschungsbereich in den Mittelpunkt ihrer Beratungen stellten.

D. Endler

### KMU-Mitarbeiter: Unser Wort wird eingelöst



- Vielzahl von Initiativen in Kollektiven zur Erfüllung der Verpflichtung
- Kolleginnen der UB-Ortsleihe bereiteten sich langfristig auf Einführung der elektronischen Ausleihverbuchung vor
- Mitarbeiter in Wohnheimen aktiv in der „Mach-mit“-Bewegung

Ein halbes Jahr ist nunmehr vergangen, seit die Karl-Marx-Universität die Verpflichtung abgab, zu Ehren des 30. Jahrestages der Republik hohe Leistungen zu vollbringen. Eine Vielzahl von Initiativen wurde in den Kollektiven geboren zur Erreichung eines hohen Niveaus der kommunistischen Erziehung und Ausbildung, zur effektiven Gestaltung der Forschung, zur Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, zur Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen und zum rationellen Einsatz der materiellen Fonds und der Arbeitskräfte. Die Auswertung der ersten Wettbewerbsetappe vor wenigen Wochen gab bereits Auskunft darüber, daß die Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten große Anstrengungen unternahmen und -nehmen, um ihr Wort einzulösen.

Auf dem Gebiet der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen entwickelte z. B. das Kollektiv der Universitätsbibliothek viele Aktivitäten. Die Mitarbeiter der „Ortsleihe“ bereiteten sich darauf vor, die elektronische Ausleihverbuchung in der gesellschaftlichen Zweigstelle der UB einzuführen. Unter Anleitung des ORZ der KMU haben sich die Kolleginnen umfassende Kenntnisse angeeignet, die über die bloße Bedienung der Eingabegeräte weit hinausgehen. Sie verschafften sich u. a. einen Überblick über rechen-technische Vorgänge und die Technologie. Mit großer Bereitwilligkeit nahmen sie Mehrarbeit und schwierige Arbeitsbedingungen auf sich und haben z. B. personelle Ausfälle überbrückt, indem sie sich über ihre unmittelbaren Arbeitsaufgaben hinaus mit weiteren Arbeitsgängen vertraut machten. Diejenigen Mitarbeiter, die in der

Zweigstelle die Ausleiharbeiten übernehmen, qualifizierten sich termingerecht für diese Aufgaben. Durch die Arbeit des Kollektivs Ortsleihe sind alle arbeitsorganisatorischen und technologischen Voraussetzungen geschaffen worden, damit bei Eröffnung der Zweigstelle die elektronische Ausleihverbuchung eingesetzt und an der UB-Hauptbibliothek weitergeführt werden kann. Zur Verbesserung der Studienbedingungen tragen die Leistungen der Kollektive z. B. in den Studentenwohnheimen Löhnig-Marienbrunn-Handrij Zejler bei. In der „Mach-mit“-Bewegung leistete jeder Mitarbeiter zehn freiwillige Arbeitsstunden und Studenten gaben Unterstützung bei der Ausführung von Reparaturen. Fortschritte wurden bei der Unterstützung der Wettbewerbsführung der FDJ um das „Beste Studentenwohnheim“ erreicht.



Wichtige Aufgaben haben auch die Mitarbeiter der Medizinischen Klinik übernommen, um die medizinische Versorgung der Bevölkerung zu verbessern. Ein Hauptvorhaben ist die Weiterführung der Forschungsarbeiten, deren Ergebnisse zur Bekämpfung des Herzinfarktes beitragen sollen und die seit vier Jahren gemeinsam mit Angehörigen des II. Medizinischen Instituts durchgeführt werden.

Foto oben: Dr. med. Titelbach, MfFA Peter und Dr. rer. nat. Kellner bei der Auswertung der radioimmunologischen Schilddrüsenhormonbestimmung von Herzinfarkt-Patienten.

Foto links: Dr. med. Ziegler und Schwester Renate bei der arteriovenösen Insulin-Glukose-Differenz.

Fotos: Leval

### Für Chiles Patrioten

Überall in der Welt schließen sich fortschrittliche Kräfte dem heldenhaften Kampf der chilenischen Patrioten an, so auch bei uns. Die erste Etappe der Solidaritätsaktion für die 2500 verschleppten chilenischen Freiheitskämpfer, die an der KMU geführt wird, findet am 28. Juni ihren Abschluß.

Genossin Annelies Panten ist die Leiterin der dafür gebildeten Arbeitsgruppe.

Welche Ergebnisse sind zu verzeichnen?

A. Panten: Die Aktion fand in den Kollektiven große Resonanz. Ein Höhepunkt war die Solidaritätsveranstaltung der Historiker. Professor Kossok, der in dem überfüllten Hörsaal 13 sprach, verstand es, seine persönlichen Erinnerungen an Fernando Ortíz, den er während der Arbeit an einem gemeinsamen Forschungsobjekt an der Universität in Santiago kennen und als einen der wenigen Kommunisten des Lehrstuhls schätzen gelernt hatte, zu verbinden mit dem Anliegen der Aktion, die gegenwärtige Situation in Chile und Lateinamerika zu erörtern und die Solidarität mit diesen Völkern zu verstärken.

Auf jeder Veranstaltung, also in den Sektionen Journalistik, Rechtswissenschaft und Tierproduktion/ Veterinärmedizin, wurden einmütig Protestresolutionen verfaßt.

Wir haben an der KMU chilenische Studenten und Wissenschaftler. Wie arbeiten sie bei dieser Aktion zusammen, die auch mit dem 18. Jahrestag der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Pablo Neruda im Oktober verbunden ist und deshalb unter der Leitung „Neruda unter uns“ geführt wird?

A. Panten: Die chilenischen Genossen haben unter der Leitung des Genossen Patricio Bünster, Kulturschleifer der KP Chiles in der DDR, mit uns wirklich gut zusammengearbeitet, inhaltliches und methodisches Material zur Verfügung gestellt, das für Protestresolutionen, Unterschriftenaktionen, Wandzeitungs-gestaltung und Pressarbeit wichtig war. Uns wurden Namen besonders von Wissenschaftlern genannt, die unter dem Mantel der Verschwiegenheit Chiles Hanken ausgeliefert sind. Dadurch konnten wir unsere Aktion konkret führen. Ein chilenischer Tierarzt sprach als Beauftragter des Büros „Antifascistisches Chile“ auf dem Meeting der Sektion TV und dankte für die Unterstützung, die den Menschen seines Landes von der DDR-Bevölkerung zuteil wird. Konzentriert arbeiten die Mitglieder der Gruppen „Jaspampa“ und „Feuerland“ vom Ensemble „Solidarität“, die sich auf die Premiere der Volksoper „Santa Maria de Iniquidad“ des chilenischen Komponisten Luis Adis vorbereiten. Das wird ihr Beitrag zum Abschluß dieser ersten Etappe sein.

Können Sie noch einige Informationen zu dieser Veranstaltung geben?

A. Panten: Natürlich. Sie findet am 28. Juni, 14.30 Uhr, im Hörsaal 19 statt. Träger ist der Bereich Medizin unter Einbeziehung der Universitätsöffentlichkeit. Neben der Uraufführung der chilenischen Volksoper und einer Spendenaktion wird der Rektor des Bereichs Medizin sprechen. Mit einer Protestresolution der Fachschrüler, Studenten und Mitarbeiter des Bereichs Medizin, die wieder an internationale Gremien geschickt wird, wollen wir den Beschluß der UNO bekräftigen, der Pinochet verpflichtet, Auskunft über die 2500 aufrechten Patrioten zu geben.

Die Solidarität hört nicht auf. Wie soll es an der Universität nach dieser ersten Etappe weitergehen?

A. Panten: Eine zweite Etappe wird über den ganzen Studentensommer und den Monat September laufen, die in eine Abschlusssveranstaltung, die Neruda-Ehrung im Oktober, mündet.

Zu jeder Veranstaltung, die in den vielen Objekten des Studenteneinsatzes durchgeführt werden, wird die Aufführung der Kantate „Santa Maria de Iniquidad“ ein Höhepunkt sein. Für Oktober wollen wir versuchen, die Witwe Pablo Nerudas einzuladen, die uns vom Kampf und von den Erfolgen des chilenischen Volkes berichten kann. Auch unsere Aktion kann ein Beitrag sein, daß aus der Folterhölle Pinochets wieder ein Land wird, in dem Menschenwürde und Menschenrechte gelten und das chilenische Volk seinen Weg in die Zukunft selbst bestimmen kann.



### Wie bereitest du dich auf die Prüfung vor

Aktuelle UZ-Umfrage (I)



Wenn man so mit den Bäumen argumentiert, könnte man sich glatt 'ne gute Zwei geben. So ein Baum widerspricht nicht. Na, dann in der Prüfung sieht ja sowieso alles anders aus. Aber jetzt suche ich mir erst mal eine schöne dicke Eiche.

Gerd Waldmann, 4. Studienjahr TAS (rechts):

Da können wir nicht mehr viel machen. Es sind unsere letzten Prüfungen, und was ich mir in den vergangenen vier Jahren an Vorkabelkenntnissen nicht angeeignet habe, das kann ich nun in ein paar Wochen auch nicht mehr aufholen. Konkret gesagt sind diese Prüfungen für uns die letzten Vorbereitungen für die Praxis als Dolmetscher. Die mündlichen verlangen Beherrschung des Themas und Reaktionsfähigkeit, ein bißchen Glück ist natürlich auch immer dabei, und in den schriftlichen kommt es nur auf die Zeit an, denn dort ist das Wörterbuch unsere Hilfe. Es gibt also keinen Grund, in hektisch zu verfallen. Vorbereitung ist nur bilateral oder ganz allein in einem stillen Eckchen möglich. Hervorragend wäre ja die Zusammenarbeit mit ausländischen Studenten oder gleich eine Woche in Fremdsprache. Wir helfen uns, indem wir Texte vorlesen, dolmetschen und uns unterhalten, in der Fremdsprache versteht sich. Wir versuchen also, uns in die Wirklichkeit der nahenden Praxis zu versetzen.



Renate Reißig, 4. Studienjahr Journalistik

Prüfungsvorbereitungen. Allein das Wort bringt einen schon zum Schwitzen. Da braucht man gar nicht erst 30 Grad Wärme im Freien. Ich versuche, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Raus ins Grüne mit Hefter- und Wörterbuch, und dann wird gelernt. Da bei uns Journalisten ein 6-wöchiges Praktikum vor den Prüfungen lag, mußte man sich langfristig vorbereiten. Das war nicht immer zu schaffen, nach reichlich 8 Stunden Arbeit. Doch seit 3 Wochen wird bei mir konzentriert parallel gearbeitet. Mit dem Gedanken, daß es die letzten Prüfungen sind, geht es leichter.

Judith Engel, 1. Studienjahr Germanistik (oben):  
Vorbereitung? Ja, mindestens auf 4 Prüfungen. Das sind zum Beispiel Grundlagen der Pädagogik, Philosophie, DDR-Literatur und noch einiges mehr. Wir haben eine Menge Anleitungen und viel Literatur bekommen. Jetzt heißt es, alte Vorlesungsschriften herauszusuchen, Themen ausarbeiten, am besten gleich in Form eines Prüfungsvortrages und natürlich lernen. Wir arbeiten im Zimmerkollektiv zusammen, das sind 4 Mädchen, uns zum Vorteil: gleiches Studienjahr, gleiche Prüfungsfächer. Am umfangreichsten sind die Vorbereitungen zur DDR-Literatur. Ein unerbittlich großes Lesesummen ist erforderlich, und dann geht es auf Problemsuche. Beste Anregungen zur Diskussion sind die Materialien des VIII. Schriftstellerkongresses. Über-einstimmend wurde das Kantische Referat aufgenommen, das für uns eine Menge Anknüpfungsmöglichkeiten bietet.

Petra Moll, 4. Studienjahr Journalistik:  
Vorbereitung auf die letzten, die wichtigsten Prüfungen – und das in diesen Hundstagen – da verkrähe ich mich in mein Zimmer, um mich nicht ablenken zu lassen, neben mir einen Blumenstrauß und 'ne Tasse Kaffee. Vier Jahre Stoff wiederholen und letztendlich so systematisieren, daß ich ihn gut wiedergeben kann, fordert viel Kraft. Jetzt merke ich, wo meine Arbeitsweise Lücken hatte, und daß es meist aufwendig ist, fehlende Vorlesungsmitschriften nachzuarbeiten, zumal, wenn einige Zeit dazwischen liegt. Ich glaube, da müßte

die Studiengruppenarbeit noch viel besser klappen, damit nicht erst Lücken auftreten können. Nicht nur gemeinsames Wiederholen, sondern schon gemeinsames Erarbeiten des Stoffes in den Studiengruppen halte ich für wichtig.

Birgit Schneider, 4. Studienjahr Journalistik:  
Den Studenten möchte ich sehen, der sich auf eine Prüfung freut. Nichts desto trotz: lernen, lernen und nochmals lernen ist die einzige Medizin. Bei mündlichen Prüfungen, wie wir sie jetzt haben, empfiehlt sich noch die Kunst der freien Rede – schriftlich muß man sein Wissen auch gut verkaufen können. Zum Training nehme ich mir ein spezielles Thema oder eine Frage her, die es in sich hat, nehme Redehaltung etc. und handle das Thema ab. Am besten geeignet: die freie Natur.

### Heute:

- KMU-Kinderferienlager gut gerüstet
- UZ-Visite am Lehrstuhl Arbeitshygiene
- Universitätszeitung veröffentlicht den diesjährigen Karl-Marx-Vortrag von Prof. Dr. Horst Richter